

Das Klagende Rathhaus /

wolte und solte

ben der erblasten Leiche

Des Hoch-Edlen Wohl-Ehrenbesten Hochweisen
Hochgelahrten Herren

H E R R E N

George Hübeners /

Hochverdienten Königl. Burggraffens ältesten Bürger-
Meisters / und Protoscholarchens,

Anno 1700. den 21. Novemb.

entwerffen

Jacob Herden /

J. P. P. Extr. und Pr. Ord.



H E R R E N /

Gedruckt in eines Hoch. Edl. Raths Druckerey.



Sinn die Menschlichkeit der Natur
unumbzäunter Schrancken sich entbrechen / oder derer
Zügel entzwey brechen könnte / würden wir uns annoch
(ob schon nicht Geistlicher / dennoch Weltlicher Wei-
se) einiger Glückseligkeit zu rühmen haben ; allein
wenn ein Kronenreicher *Casar* sich dem Stahle bücken/
ein Treuer *Ancus* dem Tode unterwerffen / ein Staats-
kluger *Sergius* die Seele außblasen / ein Gelehrter *Pa-
pinian* sich vor dem Beile dehmütigen / ein Sieghaffter *Carl* sich zum ster-
ben rüsten / und ein Weiser *Socrates* selbst Gift kosten muß / müssen billich
Natur und Menschlichkeit klagen / und sich beklagen / das Kronen / wenn sie
liegen / graben / Schwerdter Spaden / Lorbern Cypressen / und Pyramiden
Särge vorbilden. Ja daß wir das unschätzbare Bild der Unsterblichkeit
durch das Bild Adams und Evens schmerzlich verlohren / und zulezt
nichts mehr nach unserm Tode zur außbeute behalten können / als wie
das *Musolæum* / das es gepranget / der *Semiramis* Gärte / daß sie kostbar
gewesen / und der *Colossus* / das er das Meer beschritten. Weil diese als
ebenfalls ein Spiegel des sterbens durch der Zeit Fürniß und Flecken sich
haben vertilgen lassen müssen. Ich wündschte / daß ich anjeho solches
nicht wiederholende erwehnen / und dessen bey dieser Leiche nicht ge-
dencken dürfte / ja ich würde auch dessen entohnigt seyn können / sofern
Verstand vermocht / Gelehrsamkeit die Kräfte gehabt / und Stadts-Klug-
heit das Vermögen erhalten / den Todt zu trohen / und Frey-Briefe denen
vermengten Kranckheiten entgegen zusenden / damit unser Preißbarer
Preußnischer Hoch-Edler H. Hübener Seinem und unserem Majestätischen
grossen *August*, als ein hochverdienter Burggraff / dem Rathhause als
ein hochansehnlicher Burgermeister / dem *Gymnasio* als ein Sorgfältiger
Ober-Vater noch ferner Dienste / Treue / und Liebe / welche Dreye Er
bey seinem Leben Treulich / Ehrlich und Lobenswürdig geleistet / leisten
könnte / allein weil die Geburt uns das sterben zum Vaten-Pfeminge ein-
bindet / und derer Tauffzeugen auferziehungs-Wundsch uns auch bereits
mit dem Bande zum sterben verbindet / so können wir und müssen uns
zufrieden geben / daß wir das jenige leider müssen antzo missen / was dem
Hoff / der Stadt / Rathhauß / und Schulen Lieb gewesen ; ich könnte hier von
unfers Vortreflichen Herren Hübeners Staats-Klugheit / von seinem Geist /
von seinem Verstande / von seiner Gelahrtsamkeit / auch von seinen vortrefli-
chen Jugend-Wercken. das ist / von der Dichterey / als mit welcher Er
dem

dem / von dem vortreflichen Bunklaier / und von dem Gelehrten Spielende
berühmte Hoch Fürstl. Anhaltischen Geheimden Rath / Tobias Hübenern
nachgefolget vieles gedencken / und wie Er mit vielen annoch lebenden
Säulen hiesigen Vaterlandes einem reine Keim seine Gunst nicht entzogē.
Allein Bescheidenheit hemmet meine Feder / und heist mich schweigen / viel-
mehr aber mit dem klagenden Rathhaus durch die ieszige Klage Thöne in
der Kirchen in diese Worte herausbrechen:

* * * * *

^{1.}
Kaurt ihr Bürger / Trauret alle /
Weil mein Schimmer mir geraubt /
Und ob diesem schweren Falle

Nun Cypressen trägt mein Haupt /
Weil / wann Glantz und Schein will schwindē
Sich muß Nacht und Schatten finden.

^{2.}
Welch ein grimmes Donner- Wetter /
Schlägt auf meinen Gipffel loß /
Findet sich nicht ein Erretter /
Steht mein Stamm ohn Wurkeln bloß /
Soll ich diesen Schmuck entbehren
Den ich / und der mich kont ehren.

^{3.}
Ja man schauet / wie die Sonnen /
Derer Glänken mich bestrahlt /
Von dem Unmuth fast zerronnen /
Weil man der Natur bezahlt /
Und voll Schmerz in Brufft und Erden /
Mein Glantz soll verscharret werden.

^{4.}

Atlas, Solon, schau ⁴ zurücke /
Wie man nach dir kläglich rufft /
Daß des Himmels Meisterstücke /
Nekt man senckt in seine Brust /
Denn der ist zu früh gestorben /
Der sich Lob und Ruhm erworben.

Höchster / ändre deine schläge ⁵
Die du mir hast zgedacht /
Laß Sie gehen andre Wege /
Laß verschwinden Traur und Nacht /
Laß die Säulen die mich stützen /
Dieser Stadt viel Jahre nützen!

Also bedüncket mich / klaget das Rathhaus / weil ihm durch diesen Riß
ein grosses entrißen / und also tröstet sich solches dabey / daß die annoch Le-
benden und Verhandene Säulen und Pfeiler den Grund-Bau mächtiglich
erhalten und stützen / als welche die seltsamen Gaben / unsers erblasten
Hoch-Edlen Herrn Hübners wehr gehalten / und anho nach Seinem
erblaffen / an Ehre / Tugend / Weisheit / und Gelehrsamkeit sich also dieser
Stadt und Land darstellen / daß wir zwar den in Gott ruhenden Vermissten.
Doch durch der (Gott gebe lange) Lebenden Väter der Stadt /
genüssen / nicht mehr werden entwerffen dürfen das klagende
Rathhaus.



14w. 113115

Kopf. 3 adl. 126